



AUFTRAGGEBER:

Solarpark Heinsdorf GmbH
Neubuchstr. 12f
85774 Unterföhring

AUFTRAGNEHMER:

Gruenstifter SDJS GmbH
Proskauer Str. 24
10247 Berlin

Berlin, den 19.06.2024

**Fortschreibung des Landschaftsplanes
Amt Dahme/Mark
im Bereich des Bebauungsplanes
„Sondergebiet Solarpark Lieper Dreieck,
südlich des Ortslage Liepe“**

Entwurf zur Beteiligung der Öffentlichkeit und Behörden
gemäß §§ 3 Abs. 2 und 4 Abs. 2

Stand: 06.2024

Allgemeine Begründung

Rechtliche Grundlagen

Gesetzliche Anforderungen an Landschaftspläne werden durch §§ 9 und 11 BNatSchG sowie § 5 BbgNatSchAG festgelegt. Landschaftspläne haben zur Aufgabe örtliche Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege flächendeckend darzustellen. Die Ziele der Raumordnung sind zu beachten; Grundsätze und Erfordernisse der Raumordnung sind zu berücksichtigen. Inhalte von Landschaftsplänen werden in § 7 Abs. 2 BbgNatSchAG beschrieben. Es sind sowohl für den besiedelten wie für den unbesiedelten Bereich Zweckbestimmungen von Flächen und Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen darzustellen. Insbesondere:

- für den Arten- und Biotopschutz unter Berücksichtigung der Ausbreitung von Tieren und Pflanzen wildlebender Arten, insbesondere den geschützten Arten,
- für Freiflächen, die zur Erhaltung oder Verbesserung des örtlichen Klimas von Bedeutung sind,
- zur Vermeidung von Bodenerosion, zur Regeneration von Böden sowie zur Erhaltung und Förderung eines günstigen Bodenzustandes,
- zur Erhaltung oder Verbesserung des Grundwasserdargebotes, Wasserrückhaltung und Renaturierung von Gewässern,
- zur Herrichtung von Abgrabungsflächen, Deponien oder anderen geschädigten Grundstücken und deren Begrünung,
- zur Erhaltung der für Brandenburg typischen Landschafts- und Ortsbilder sowie zur Beseitigung von Anlagen, die das Landschaftsbild beeinträchtigen und auf Dauer nicht mehr genutzt werden,
- zur Errichtung von Grün- und Erholungslagen, Kleingärten, Wander-, Rad- und Reitwegen sowie landschaftsgebundenen Sportanlagen,
- zur Anlage oder Anpflanzung von Flurgehölzen, Hecken, Büschen, Schutzpflanzungen, Alleen, Baumgruppen oder Einzelbäumen,
- zur Erhaltung und Pflege von Baumbeständen und Grünflächen.

Die Landschaftsplanung ist gemäß § 9 Abs. 4 BNatSchG fortzuschreiben, wenn dies im Hinblick auf die Erfordernisse und Maßnahmen zur Umsetzung der konkretisierten Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege erforderlich ist. Insbesondere wenn wesentliche Veränderungen von Natur und Landschaft im Planungsraum eintreten, vorgesehen oder zu erwarten sind. Die Fortschreibung kann als sachlicher oder räumlicher Teilplan erfolgen, sofern die Umstände, die eine Fortschreibung begründen, sachlich oder räumlich begrenzt sind.

Anlass

Seit der 1. Fortschreibung des Landschaftsplans des Amt Dahme/Mark 2013 und der Fortschreibung des Landschaftsplans des Amt Dahme/Mark als räumliche und sachliche Teilfortschreibung im Juli 2019 hat sich für einen Teilbereich das planerische Konzept verändert. Im Rahmen der Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplanes und der Aufstellung des Bebauungsplanes „Sondergebiet Solarpark Lieper Dreieck, südlich des Ortslage Liepe“ (jeweils derzeit im Verfahren) sollen Flächen für Landwirtschaft als Sonderbaufläche für Photovoltaik und Batteriespeicher dargestellt werden. Der Solarparkentwickler Solarpark Heinsdorf GmbH beabsichtigt auf der intensiv-landwirtschaftlich genutzten Fläche mit einer Größe von

ca. 22 ha die Errichtung einer Freiflächenphotovoltaikanlage mit Batteriespeicher sowie die planungsrechtliche Festschreibung von Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft. Die geänderten Planungsziele geben für die Stadt Dahme/Mark den Anlass, die im Landschaftsplan formulierten örtlichen Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege fortzuschreiben.

Änderungsbereich

Die vorliegende Fortschreibung wird als sachliche und räumliche Teilfortschreibung durchgeführt, da die Auswirkungen auf Natur/ Landschaft, durch die der Fortschreibung zu Grunde liegenden Änderungen des Flächennutzungsplanes ebenfalls sachlich und räumlich begrenzt sind. Der Änderungsbereich der Fortschreibung des Landschaftsplanes als räumlicher Teilplan entspricht im Wesentlichen dem Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Sondergebiet Solarpark Lieper Dreieck, südlich der Ortslage Liepe“ und der Änderung des Flächennutzungsplanes des Amt Dahme/ Mark (jeweils derzeit im Verfahren).

Die Karte „Entwicklungskonzept“ des Landschaftsplanes wird überarbeitet und aktualisiert sowie die Begründung ergänzt.

Darstellung des Bestandes

Das Plangebiet (Gemarkung Liepe, Flur 1, Flurstücke: 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118 & 182) liegt vollständig auf einer Ackerfläche, die intensiv-landwirtschaftlich genutzt und damit einhergehend stark anthropogen geprägt ist.

Begrenzt wird das Plangebiet:

- Im Norden: landwirtschaftlicher Nutzweg und Maßnahmenfläche M38: Einseitige Feldhecke (5m) (Flurstück 189 der Flur 1, Gemarkung Liepe),
- Im Osten: Wald-/Forstfläche (Flurstücke 119/2 sowie 180 der Flur 1, Gemarkung Liepe),
- Im Süden: Wald-/Forstfläche (Flurstück 61 der Flur 1, Gemarkung Gebersdorf) und forstwirtschaftlicher Nutzweg (Flurstück 122 der Flur1, Gemarkung Liepe),
- Im Westen: landwirtschaftlicher Nutzweg und Maßnahmenfläche M37: Einseitige Feldhecke (5m) Nachpflanzung (Flurstücke 86/2 der Flur1, Gemarkung Liepe).

Die Umsetzungen der im Landschaftsplan dargestellten Maßnahmen (M37 und M38) zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft bleiben von der beabsichtigten Änderung des Landschaftsplanes unberührt und weiterhin möglich.

Im Zusammenhang mit der Aufstellung des Bebauungsplanes „Sondergebiet Solarpark Lieper Dreieck, südlich der Ortslage Liepe“ wurde ein Umweltbericht erarbeitet (Gruenstifter SDJS GmbH, 2024).

Biotope

Im Untersuchungsgebiet befinden sich keine nach BNatSchG geschützte Biotope/ Bestandteile von Natur und Landschaft. Großflächige Schutzgebiete befinden sich ebenfalls nicht im Untersuchungsgebiet oder der näheren Umgebung.

Aktuelle Flächennutzung

Biotoptypen	Biotoptypennummer	Unversiegelte Fläche (m²)	Versiegelte Fläche (m²)
Intensiv genutzte Sandäcker	09134	222.221	
Gesamtfläche des Plangebietes (m²)		222.221	

Arten

Reptilien

Im Rahmen einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (Gruenstifter GbR 2022) konnten in der Umgebung des Untersuchungsgebietes 4 Individuen der Zauneidechse und 1 Individuum der Waldeidechse festgestellt werden. Die Funde verteilten sich ausnahmslos auf Waldränder und den westlich verlaufenden Feldweg.



Abbildung 1: Reptilienkartierung im Untersuchungsgebiet und der Umgebung. Es wurden im Jahr 2022 insgesamt 4 Zaun- und 1 Waldeidechsen gefunden.

Säugetiere

Entlang der Feldgehölze und Waldränder konnten jagende Fledermäuse (Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus und Zwergfledermaus) erfasst werden. An einer Birke am westlich gelegenen Feldweg wurde Quartierpotenzial (Baumhöhlen) festgestellt. Aufgrund der Intensivackernutzung wird ein nur geringes Potenzial der Vorhabensfläche als Nahrungsfläche vermutet, da nutzungsbedingt keine größeren Insektenvorkommen zu erwarten sind bzw. vorgefunden wurden.

Die Umgebung des UG wird von zahlreichen Säugetierarten als Lebensraum genutzt. Insbesondere Feldwegränder sowie die Forst-/Waldbereiche sowie Gehölzinseln stellen dabei wichtige Strukturelemente in einer ansonsten ausgeräumten Agrarlandschaft dar.

Vögel

Die typischen Vogelarten der offenen Ackerflur sind in der Umgebung des UG vertreten. Die Vorkommen der Feldlerche (2 Brutplätze (BP)) und Heidelerche (3 BP) haben eine geringe bzw. mittlere Dichte. Weitere vorkommende Offenlandarten sind Goldammer (2 BP) und Grauammer (1 BP).

Angrenzende Forstbereiche bieten Lebensraum für weitere Arten, wie Wendehals und Bluthänfling (jeweils 1 BP). Weitere Arten sind u. a. Baumpieper (1 BP), Buchfink (2 BP), Mönchsgasmücke (1 BP), Stieglitz (1 BP) und Zilpzalp (1 BP). Eine signifikante Beeinträchtigung der zuvor genannten Arten ist durch die Umwandlung des Intensivackers in PV-Anlagen mit extensivem Grünland nicht zu erwarten.

Eine nahrungssuchende Rohrweihe wurden in der Umgebung des Plangebietes beobachtet. Ein Brutvorkommen dieser Art konnte nicht nachgewiesen werden. Horststandorte von Greif- und Rabenvögeln konnten in der Umgebung des Plangebietes nicht festgestellt werden. Die Ackerfläche stellt aber ein potenzielles Jagdgebiet für Greifvögel wie Mäusebussarde und Turmfalken dar.

Auf der Fläche konnte keine relevante Nutzung durch Rast- oder Zugvogelarten oder der näheren Umgebung im Jahr 2022 festgestellt werden.

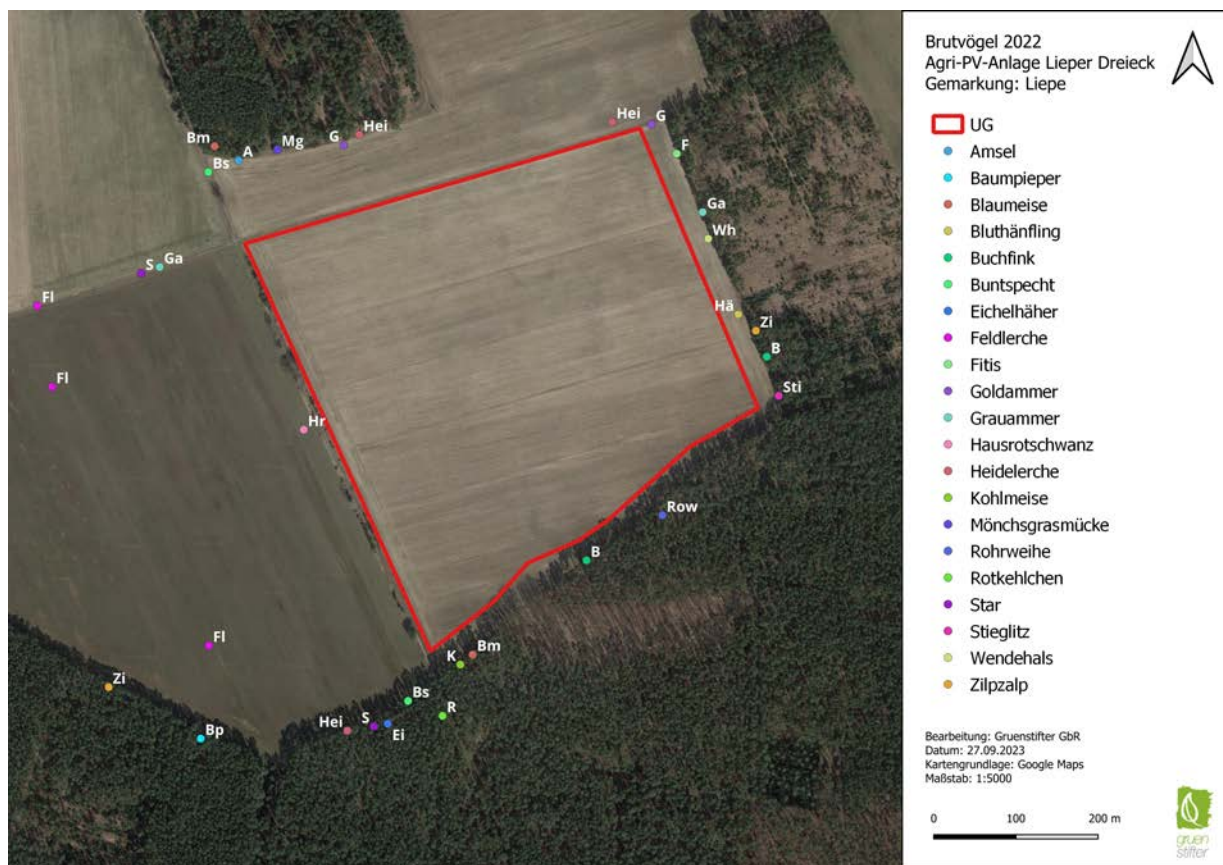


Abbildung 2: Ergebnisse der Brutvogelkartierung 2022



Abbildung 3: Lerchenvorkommen im Untersuchungsgebiet 2022.

Wesentliche Inhalte der Änderung

Der Solarparkentwickler Solarpark Heinsdorf GmbH beabsichtigt in der Gemarkung Liepe, Flur 1, auf den Flurstücken 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118 & 182, die Errichtung einer Freiflächenphotovoltaikanlage mit Batteriespeicher sowie die Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft auf einer insgesamt 222.221 m² großen intensiv-landwirtschaftlich genutzten Ackerfläche. Die entsprechende Änderung des Flächennutzungsplanes und die Aufstellung des Bebauungsplanes „Sondergebiet Solarpark Lieper Dreieck, südlich des Ortslage Liepe“ sind derzeit im Verfahren.

Der aktuelle Entwurf zum Regional-Plan Havelland Fläming sieht für die Vorhabensfläche eine Festlegung als „Vorranggebiet für die Landwirtschaft“ vor. Um diese Diskrepanz (Errichtung von PV-FFA auf landwirtschaftlichen Vorranggebieten) zu berücksichtigen, ist die Errichtung einer Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher und kleinbäuerlicher Tierhaltung geplant. Die Anlagen bietet die Möglichkeit, Flächen weiterhin landwirtschaftlich zu nutzen bzw. gegenüber herkömmlicher Intensivbewirtschaftung durch Extensivierung gleichzeitig strukturelle Vielfalt und Biodiversität zu fördern.

Mit Schreiben vom 14.02.2024 teilte das Landwirtschaftsamt des Landkreises Teltow-Fläming mit, dass keine Bedenken gegenüber der Aufstellung des Bebauungsplanes bestehen.

Im Änderungsbereich der vorliegenden Fortschreibung des Landschaftsplanes werden zuvor in der Karte „Entwicklungskonzept“ des Landschaftsplanes dargestellte Flächen für Landwirtschaft als Sondergebiet für Photovoltaik und Batteriespeicher dargestellt. Darüber hinaus werden die vorgesehenen Kompensationsmaßnahmen Dritter (M8: Anlage von extensivem Grünland & M9: Errichtung von Totholzelementen und Lesesteinhaufen) in der Karte ergänzt.

Konfliktanalyse

Gemarkung: Liepe Sondergebiet Solarpark Lieper Dreieck, südlich der Ortslage Liepe		
Funktion:	Beurteilung:	Eingriffsbewertung:
Arten und Biotopschutz (A)	<p>Im Bereich des Intensivackers ist durch die geplante Umnutzung als PV-Fläche mit einhergehender Extensivierung und einer Erhöhung der Biodiversität und verbesserten Lebensraumbedingungen zu rechnen. Die angrenzenden Forstflächen/ Feldwege mit Feldgehölzen (Maßnahmenflächen M37 und M38) bleiben von einer Bebauung unberührt und es sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten. Die übliche Einzäunung von PV-FFA sieht eine Mindesthöhe von 15 cm über dem Boden vor, so dass weiterhin Durchschlupfmöglichkeiten für Kleinsäuger und Jungtiere bodenbrütender Vogelarten vorhanden sind.</p> <p>Wanderungskorridore entlang der Waldränder bleiben erhalten, da die Anlage einen Abstand von 25 m zu diesen einhält. Auch zum westlich angrenzenden Feldweg mit Begleitvegetation und Feldgehölzen wird ein Abstand von 10 m gewahrt.</p> <p>Von einer erheblichen Betroffenheit von Lerchen und Greifvögeln ist aufgrund der geplanten Modulreihenabstände von 3 m, verbleibenden offenen, extensiv gepflegten Bereichen innerhalb der PV-Anlage und geplanten Naturschutzflächen mit einer Breite von 25 m entlang des Forstes nicht zu rechnen. Durch die allgemeine Extensivierung des Plangebietes (Umwandlung von Intensivacker in extensives Grünland) ist zudem von einer Erhöhung des Nahrungsangebots für die im Untersuchungsgebiet und der Umgebung vorkommenden Vogel-, Reptilien- und Fledermausarten auszugehen.</p> <p>Reflexionen, welche eine signifikante Beeinträchtigung von Tieren hervorrufen, sind aufgrund der aktuell gängigen reflexionsarmen Beschichtung zur Vermeidung von Energie- und Ertragsverlust bei PV-Modulen nicht zu erwarten. Negative baubedingte Auswirkungen können durch die Umsetzung von Vermeidungsmaßnahmen, wie Bauzeitenregelungen und Reptilienschutzgittere verhindert werden.</p> <p>Die Erheblichkeit des Vorhabens auf den Arten- und Biotopschutz wird zusammenfassend als gering eingeschätzt.</p>	Ausgleichbar
Boden (B)	<p>Die natürlichen Bodenfunktionen sind durch die Vornutzung nur eingeschränkt vorhanden und die allgemeine Wertstufe des Bodens vor Umsetzung des Vorhabens wird als „gering“ eingestuft.</p> <p>Um Bodenverdichtungen zu minimieren, ist das Befahren während der Bauzeit bestenfalls nur mit leichtem Gerät auf festen Zuwegungen zu unternehmen. Die Auswirkungen des weiteren Befahrens im Betrieb sind im Vergleich zur vorherigen Ackerbewirtschaftung als minimal zu bezeichnen.</p> <p>Durch die Errichtung von PV-Modulen ist nicht mit einem signifikant erhöhten Versiegelungsgrad zu rechnen, da die Module mit Rammfundamenten aufgestellt werden und somit dafür keine nachhaltige Versiegelung geplant ist. Gemäß vorliegender Planung wird von einer Teilversiegelung von 14.540 m² und einer Vollversiegelung von 652 m² für Trafostationen / BESS-Anlage ausgegangen.</p> <p>Aufgrund der Bauweise der Module und Modulreihenabständen ist nicht mit einem erhöhten Austrocknen des Bodens zu rechnen, da das Niederschlagswasser weiterhin einfließen kann. Durch die Überschildung der Module ist nicht mit einer tiefergehenden Bodenaustrocknung zu rechnen, da die Kapillarkräfte eine natürliche Feuchteverteilung weiterhin gewährleisten.</p> <p>Folglich kann die zusätzliche Beeinträchtigung der natürlichen Bodenfunktionen durch das Vorhaben, als gering und weitestgehend auf die Bauphase beschränkt bezeichnet werden. Weiterhin entfallen nach der Nutzungsänderung stoffliche Einträge von Düngemitteln und Pestiziden sowie der regelmäßige</p>	Ausgleichbar

	<p>Umbruch und die Durchmischung des Oberbodens, was sich positiv auf die Bodengesundheit auswirkt. Die punktuellen Beeinträchtigungen des Schutzguts Boden durch die Fundamentpfosten und die Überschirmung werden als nicht erheblich eingeschätzt.</p> <p>Eine Beeinträchtigung des Schutzguts Boden durch das Vorhaben ist demnach als „gering“ zu bewerten. Die vorgesehene Teil- und Vollversiegelung wird durch die Umwandlung des Intensivackers in extensives Grünland auf der unversiegelten Anlagenfläche und auf Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft (28.041 m²) vollständig kompensiert bzw. es ist projektbedingt von einer ökologischen Aufwertung auszugehen.</p>	
Wasser (W)	<p>Es sind keine Auswirkungen auf im erweiterten Umgriff befindliche Oberflächen- gewässer zu erwarten und den Grundwasserfunktionen sowie dem Retentions- vermögen im UG wird aufgrund der örtlichen Gegebenheiten keine bedeutende Funktion zugerechnet. Anfallendes Regenwasser kann aufgrund der Ausgestal- tung der Module und der Modulreihenabstände von 3 m weiterhin versickern und führt nicht zu einer erhöhten Gefährdung durch beispielsweise Wassererosion oder Austrocknung des Bodens (siehe auch Kapitel: 3.2 Schutzgut Boden). Durch die bei der Umsetzung des Vorhabens angestrebte Extensivierung wer- den Stoffeinträge von u. a. Pestiziden und Düngemitteln maßgeblich verringert bzw. beendet, so dass die Grundwasserqualität langfristig verbessert wird.</p> <p>Es ergibt sich für das Schutzgut Wasser somit keine erhebliche Beeinträchti- gung durch das Vorhaben und die Eingriffsintensität wird als gering bewertet.</p>	Ausgleichbar
Klima/Luft/ Lärm (K)	<p>Während der Bauphase ist in den Ortschaften Liepe und Buckow mit einem zeit- lich beschränkten Mehraufkommen von Lärmemissionen durch den Bauverkehr zu rechnen.</p> <p>Das Plangebiet ist insgesamt als klimatisch und lufthygienisch gering belastet einzustufen. Je nach Windrichtung, Windstärke und Arbeitsaktivitäten auf den landwirtschaftlichen Flächen sind einzelne, temporäre Belastungsspitzen der Luft und eine Verwehung in angrenzende Siedlungslagen nicht vollständig aus- zuschließen (Staub und andere Partikel durch die Ackerbewirtschaftung).</p> <p>Baubedingt sind durch die Errichtung der PV-FFA ebenfalls mit temporären Luft- verschmutzungen und Staubemissionen zu erwarten. Dabei erstreckt sich die Bauphase üblicherweise über einen Zeitraum von etwa 3 Monaten, in denen Baufahrzeuge an- und abfahren. Anlagen- und betriebsbedingt sind durch die emissionsfreie Arbeitsweise der PV-Anlage keine Beeinträchtigungen auf die Luftqualität zu erwarten. Jedoch kann es durch die schwarze Oberfläche der Module kleinklimatisch zu Erwärmungen der Luft oberhalb der Module führen, wohingegen unterhalb der Module durch die Verschattung mit Kühlungseffekten zu rechnen ist. Dies hat im Allgemeinen einen positiven Effekt auf die Kaltluft- tentstehung.</p> <p>Insgesamt sind klimarelevante Beeinträchtigungen aufgrund des reliefbedingten überwiegenden Kaltluftabflusses in Richtung Süd-Osten (und nur kleinräumig in Richtung nördlichen Ortslagen) und der Entwicklung einer klimatisch wirksamen Vegetationsdecke (extensives Grünland) nicht zu erwarten. Weiterhin fördert die Errichtung der PV-Anlage den langfristigen positiven Einfluss auf den Klimawan- del, Einsparungen von CO² und wiederkehrende Staubbelastungen durch das Beackern der Felder entfallen.</p> <p>Somit ist für das Schutzgut Klima und Luft nur eine geringe Erheblichkeit durch das Vorhaben zu erwarten.</p>	Ausgleichbar
Land- schaftsbild/ Erholung (L)	<p>Die landwirtschaftlichen Flächen besitzen im IST-Zustand eine nur geringe Eignung zur Erholungsnutzung. Mit einer weiteren Beeinträchtigung durch das Vor- haben ist diesbezüglich nicht zu rechnen.</p> <p>Die anlagenbedingten Auswirkungen betreffen vor allem optische Beeinträchti- gungen des Landschaftsbildes bzw. potenzielle Blendwirkungen in Bereichen mit Sichtbeziehungen zur geplanten PV-FFA. Aufgrund großer Entfernungen der Fläche zu bestehenden Ortschaften, Abschirmungen und Kulissenwirkung</p>	Ausgleichbar

	<p>durch bestehende Waldflächen und Feldgehölze sind erhebliche Beeinträchtigungen auszuschließen. Eine Beeinträchtigung durch elektromagnetische Felder im Bereich von Wechselrichtern und ähnliche Einrichtungen werden aufgrund des ausreichenden Abstands zu Wohngebäuden mit Sicherheit ausgeschlossen.</p> <p>Die Eingriffserheblichkeit auf das Schutzgut Landschaftsbild/Erholung wird insgesamt als gering bewertet.</p>	
<p>Vermeidungs- (V) und Kompensationsmaßnahmen (K):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schutz von Gehölzbeständen und bedeutsamen Biotopbereichen (artenschutzrechtlich relevante Schutzmaßnahme im Sinne des § 44 Abs. 1 BNatSchG). (V) • Begrenzung der Bauflächen auf ein Mindestmaß. (V) • Fachgerechtes Abräumen des Oberbodens und Rekultivierung des Arbeitsstreifen und der Baustelleneinrichtungsflächen. (V) • Zeitliche Optimierung der Baufeldfreimachung/ Baumaßnahmen. (V) • Verzicht von betriebsbedingtem Pestizid-, Herbizid-, Insektizid- und Kunstdüngereinsatz. (V) • Reptilien-/Amphibienschutzzaun (in Richtung Waldrand und westlichen Feldweg), sofern Baumaßnahmen im Zeitraum vom 1.3. bis 31.10. stattfinden. (V) • Gestaltung der Anlagenzäune, so dass die Durchgängigkeit für Klein- und Mittelsäuger, Reptilien, Laufvögel sowie Jungvögel bodenbrütender Arten gewährleistet ist. (V) • Errichtung der PV-Anlagen im Sinne guter, umweltverträglicher Praxis, mit Modulreihenabständen von 3 m, der Einrichtung von Tropfspalten, Verlegung der Kabel mit Verzicht auf Oberleitungen, Höhenbegrenzung der Modulische auf 4 m über Geländeoberkante, um Sichtbeeinträchtigungen zu minimieren, Erhalt sämtlicher Gehölzbe- reiche sowie Rückbau nach Ende der Nutzungszeit. (V) • Verminderung und Vermeidung von Blendwirkungen durch Beleuchtung. (V) • Extensivierung der gesamten Anlagenfläche. (V) • Schaffung von störungsfreien, nicht umzäunten und miteinander verbundenen Korridoren entlang relevanter Be- standteile von Natur und Landschaft mit einer Breite von 25 m (Waldränder). (V) • Eine ökologische Baubegleitung bei der Baufeldfreimachung muss durch einen Sachverständigen erfolgen. Die Aufgabe der ökologischen Baubegleitung ist es, sicherzustellen, dass keine auf der Fläche vorhandenen Indivi- duen aller geschützten Artengruppen geschädigt werden. (V) • M8 – Anlage von extensivem Grünland auf festgelegten Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft auf 28.041 m². (K) • M9 – Errichtung von Totholzelementen und Lesesteinhaufen. (K) 		
<p>Gesamtbeurteilung: der Eingriff ist ausgleichbar</p>		

Durch die Aufstellung des Bebauungsplans der Stadt Dahme/Mark „Sondergebiet Solarpark Lieper Dreieck, südlich der Ortslage Liepe“ erfolgt eine Ausweisung der Fläche als „Sonder-
baufläche Photovoltaik und Batteriespeicher“. Die umgebenden Gehölzstrukturen (Forst und
Feldgehölze) werden dauerhaft erhalten und planungsrechtlich geschützt. Darüber hinaus
werden auf 28.041 m² vormals intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen Maßnahmen zum
Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft Dritter planungsrechtlich
festgeschrieben (M8: Anlage von extensivem Grünland & M9: Errichtung von Totholzelemen-
ten und Lesesteinhaufen).

Maßnahmenbeschreibung:

- **M8 – Entwicklung von extensivem Grünland auf festgelegten Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft auf 28.041 m²,** so dass ein artenreiches Mosaik entsteht, welches Insekten, Vögeln, Fledermäusen und Reptilien als Nahrungsgrundlage und Lebensraum für viele Artengruppen dienen kann. Bei der Einsaat ist gebietseigenes Saatgut aus dem Ursprungsgebiet 4 „Ostdeutsches Tiefland“ zu verwenden. Die Saatgutauswahl ist im Vorfeld mit der zuständigen Behörde abzusprechen. Ggf. besteht in Abstimmung mit der zuständigen Behörde die Möglichkeit die extensive Grünlandfläche durch Selbstbegrünung anzulegen. Je nach Entwicklung ist zu Beginn ein geringes Mahd- bzw. Beweidungsintervall zur Aushagerung der Fläche durchzuführen. Im ersten Jahr empfehlen sich sog. Schröpfungsschnitte, um Gräser zurückzudrängen. Die Fläche ist so zu pflegen, dass kein spontaner Gehölzaufwuchs erfolgen kann. Weiterhin ist sicherzustellen, dass im Notfall (Waldbrand) die Waldabstandsflächen durch die Feuerwehr befahren werden können. Eine Mahd ist außerhalb der Zeit vom 01.03. bis 31.08. zum Schutz von Reptilien und Brutvögeln durchzuführen.
- **M9 – Errichtung von Totholzelementen und Lesesteinhaufen.** Zur Förderung des Biotopverbunds und zur Strukturanreicherung sind einzelne Totholzstapel und Lesesteinhaufen entlang der Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft und in der PV-Anlage anzulegen, so dass Kleinsäuger, Reptilien oder Amphibien, aber auch gewisse Vogelarten einen Rückzugsort erhalten. Die Strukturen dienen außerdem als mögliche Winterverstecke für Insekten, Kleinsäuger, Reptilien und Amphibien.

Textliche Festsetzungen zu Kompensationsmaßnahmen im Bebauungsplan (im Verfahren):

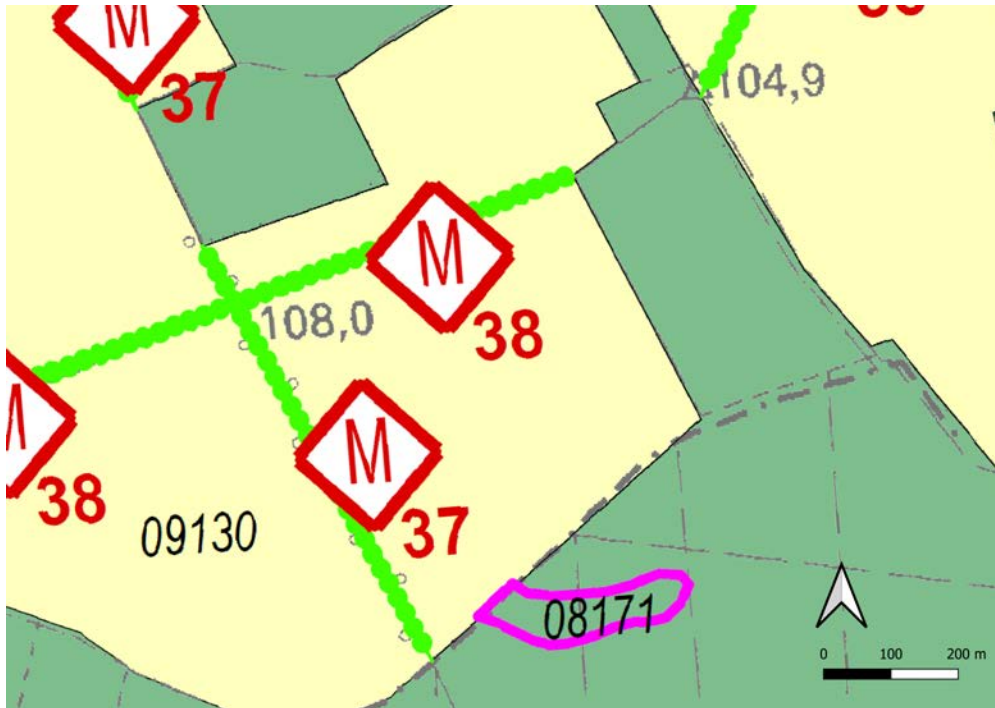
- *Textliche Festsetzung TF 6*
Die Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft M 1 und M 2 sind als extensives Grünland anzulegen, zu pflegen und zu erhalten. Bei der Einsaat ist gebietseigenes Saatgut aus dem Ursprungsgebiet 4 „Ostdeutsches Tiefland“ zu verwenden. Bei Abgängen ist eine Nachsaat vorzunehmen.
Rechtsgrundlage: § 9 Abs. 1 Nr. 20 und 25 a) BauGB
- *Textliche Festsetzung TF 7*
Das sonstige Sondergebiet SO ist durch mindestens 2 Biotop-Elemente je 10.000 m² überbaubare Fläche, davon mindestens 30 % Totholz-Elemente, auszustatten. Die Errichtung auf den Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft M 1 und M 2 ist zulässig.
Rechtsgrundlage: § 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB

Gemäß der systematischen Bewertung der Bestandssituation und den Auswirkungen der Planung auf die Fläche ist nicht mit einer erheblichen Beeinträchtigung zu rechnen. Die Beeinträchtigung wird als insgesamt gering und größtenteils auf die Bauphase beschränkt bewertet. Die positiven Entwicklungen und der Beitrag zum Klima- und Artenschutz überwiegen diese temporären Beeinträchtigungen jedoch maßgeblich.

Entwicklungskonzept LP 2013

Der LP 2013 formuliert für das Plangebiet „Acker“.

Die Umsetzungen der im Landschaftsplan dargestellten Maßnahmen (M37 und M38) zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft bleiben von der beabsichtigten Änderung des Landschaftsplanes unberührt und weiterhin möglich.



Entwicklungskonzept, Gemarkung: Liepe (Stand: 2013), Maßstab: 1:5000.

Geändertes Entwicklungskonzept LP 2024

Anlass der Änderung des Entwicklungskonzept ist die Absicht, eine Nutzung als Freiflächen-photovoltaikanlage mit Batteriespeicher zu ermöglichen. Die Fläche wird dementsprechend als Sonderbaufläche Photovoltaik und Batteriespeicher dargestellt. Zusätzlich werden die geplanten Kompensationsmaßnahmen Dritter (M8: Anlage von extensivem Grünland & M9: Errichtung von Totholzelementen und Lesesteinhaufen) in der Karte ergänzt (linear).

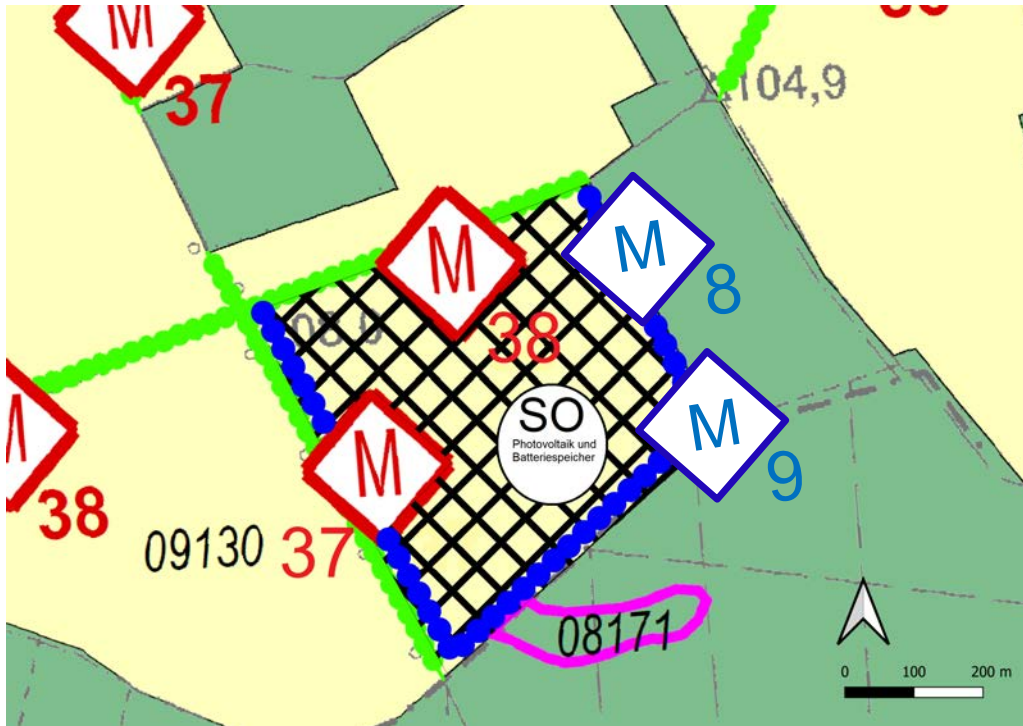


Abbildung 4: Geändertes Entwicklungskonzept, Gemarkung: Liepe (Stand: Juni 2024), Maßstab: 1:5000.